

Bildung für Berlin



Handreichung
zur sonderpädagogischen Förderung
Temporäre Lerngruppen in der Schulanfangsphase

Folgende Handreichungen sind bereits erschienen:

Teil 1: Diagnostik – Überprüfung grundlegender Kompetenzen in den Bereichen
Wahrnehmung und Motorik am Schulbeginn

Teil 2: Förderplanung

Teil 3: Temporäre Lerngruppen in der Schulanfangsphase

Teil 4: Förderung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung

Impressum

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport
Beuthstraße 6- 8, 10117 Berlin- Mitte
www.senbjs.berlin.de

Redaktion:

Christa Neumann- Kieslich (Christa.Neumann-Kieslich@SenBJS.Verwalt-Berlin.de)
Marina Koch- Wohsmann (Marina.Koch-Wohsmann@SenBJS.Verwalt-Berlin.de)

Autorinnen:

Fachmultiplikatoren/innen im Bereich sonderpädagogischer Förderung:

Baumhöver, Katrin: Albert- Gutzmann- Schule, Mitte
Blank, Gaby: Elisabeth- Rotten- Schule, Tempelhof- Schöneberg
Fleischer- Kuhnle, Sigrid: Schule am Grüngürtel, Spandau
Graf, Katrin: Schule am Grüngürtel, Spandau

Ansprechpartnerin:

Marina.Koch-Wohsmann@SenBJS.Verwalt-Berlin.de

Berlin, Juli 2006

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Vervielfältigungen sind nur mit Zustimmung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Berlins zulässig.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Zielgruppe	4
2. Konzeptionen	5
3. Gesetzliche Grundlagen	5
4. Genehmigungsverfahren	5
5. Fortbildungen	5
6. Anregung zur Planung und Strukturierung einer temporären Lerngruppe	6
7. Beispielhafte Konzeptentwürfe (TL = Temporäre Lerngruppe)	7
- TL „Förderung der phonologischen Bewusstheit“	8
- TL „Sprachförderung“	9
- TL „Förderung der Konzentration und Handlungssteuerung“	10
- TL „Förderung sozialer und personaler Kompetenz“	11
- TL „Förderung der visuellen Wahrnehmung“	12
- TL „Förderung der auditiven Wahrnehmung“	13
- TL „Förderung der Grobmotorik“	14
- TL „Förderung der Feinmotorik“	15
- TL „Förderung der Mundmotorik“	16
- TL „Förderung mathematischer Grundlagen“	17

Vorwort

Im Zuge des Aufbaus der Schulanfangsphase in der Berliner Schule muss die Frage sonderpädagogischer Unterstützung und Zusammenarbeit neu gestellt werden.

Bei der Bestimmung der Lernausgangslage wird in den Lerngruppen bei einem Teil der Schüler und Schülerinnen erheblicher Förderbedarf erkennbar.

Um präventiv wirken zu können, ist eine rechtzeitige Vernetzung mit sonderpädagogischen Interventionsstrategien notwendig.

Daraus ergibt sich der Handlungsauftrag, für verschiedenste sonderpädagogische Felder, Konzepte zu entwickeln.

Ein Instrumentarium hierfür ist die Einrichtung und Durchführung temporärer Lerngruppen.

Anregungen und mögliche Handlungsanweisungen sollen in dieser Handreichung vorgestellt werden.

1. Zielgruppe

Während Schulanfänger und Schulanfängerinnen laut Schulgesetz mit klar abgrenzbaren Förderschwerpunkten im Bereich „Sehen“, „Hören“, „Körperliche und motorische Entwicklung“, „Sprache“, „Autistische Behinderung“ oder „Geistige Entwicklung“ mit Schulbeginn durch sonderpädagogische Maßnahmen unterstützt werden, sind Schüler und Schülerinnen mit Entwicklungsverzögerungen und Einschränkungen im sozial-emotionalen Bereich noch nicht erfasst. Förderdiagnostische Beobachtungen und Begleitungen sollen hier in der Schulanfangsphase Entwicklungsverläufe unterstützen.

Eine Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs für die Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ ist vor Beginn der Einschulung und während des ersten Jahres der Teilnahme am Unterricht der Schulanfangsphase aus Gründen der diagnostischen Trennschärfe nicht vorgesehen. Ausführliche Diagnostik ist frühestens am Ende der Schulanfangsphase durchzuführen.

Für diese Schüler und Schülerinnen besteht das Angebot, Fördermaßnahmen rechtzeitig in temporären Lerngruppen zu organisieren, um gegebenenfalls Entwicklungsdefizite zu kompensieren.

2. Konzeptionen

Erste Erfahrungen und Beobachtungen zeigen, dass besonders in folgenden Bereichen Handlungsbedarf besteht:

- Kompetenzerwerb zur phonologischen Bewusstheit
- Kompetenzerwerb zur auditiven Wahrnehmung
- Erweiterung der Sprachkompetenz
- Förderung kinästhetisch - propriozeptiver Wahrnehmung
- Förderung visueller Wahrnehmung
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Stabilisierung mathematischer Grundlagen
- Förderung sozialer und personaler Kompetenz

Überschneidungen von Förderinhalten sind in einzelnen Bereichen sinnvoll.

3. Gesetzliche Grundlagen

- Schulgesetz für das Land Berlin vom 26.01.2004 Abschnitt II, § 20 Abs. 2
- VO Grundschule vom 26.01.2004, Teil IV, § 14 Abs. 2
- VO Sonderpädagogik vom 19.01.2005, Teil I, § 4 Abs. 3 Satz 1
- Schul-Rundschreiben Nr. 74/2005, insbesondere Abs. 3.3 und 5.3

4. Genehmigungsverfahren

Laut Schul-Rundschreiben Nr. 74/2005 sind temporäre Lerngruppen durch die Grundschule über die Leiterin oder den Leiter des zuständigen Sonderpädagogischen Förderzentrums auf der Grundlage eines Konzepts bei der Schulaufsicht zu beantragen.

Eine Genehmigung erfolgt nach Prüfung durch die jeweilige Schulaufsicht.

5. Fortbildungen

Ein regelmäßiger fachlicher Austausch sollte über die bezirklichen Fachmultiplikatoren und Fachmultiplikatorinnen im Bereich der sonderpädagogischen Förderung sowie der Schulanfangsphase organisiert werden.

Beratung und Schulung könnten auch über qualifizierte Ambulanzlehrer und Ambulanzlehrerinnen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schulpsychologischen Beratungszentren erfolgen.

6. Anregung zur Planung und Strukturierung einer temporären Lerngruppe

(Schulstempel)

Einrichtung der temporären Lerngruppe

(zum Schuljahr/.....)

Durchführende Lehrkraft:

1. **Zielsetzung**
2. **Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen**
3. **Zeitvorgaben**
4. **Inhalte / Intentionen**
5. **Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
6. **Räumlichkeiten**
7. **Fortbildung / Literaturhinweise**
8. **Förderplanung**
9. **Evaluation / Qualitätssicherung**

7. Beispielhafte Konzeptentwürfe

Beispiele aus der Praxis für Temporäre Lerngruppen werden zu folgenden Bereichen im Folgenden vorgestellt:

- TL „Förderung der phonologischen Bewusstheit“
- TL „Sprachförderung“
- TL „Förderung der Konzentration und Handlungssteuerung“
- TL „Förderung sozialer und personaler Kompetenz“
- TL „Förderung der visuellen Wahrnehmung“
- TL „Förderung der auditiven Wahrnehmung“
- TL „Förderung der Grobmotorik“
- TL „Förderung der Feinmotorik“
- TL „Förderung der Mundmotorik“
- TL „Förderung mathematischer Grundlagen“

TL „Förderung der phonologischen Bewusstheit“

- 1. Zielsetzung**
Training der phonologischen Bewusstheit
 - a) im weiteren Sinne
 - b) im engeren Sinne

- 2. Auswahl / Herkunft der Schüler/innen**
bis zu 7 Schüler/innen der Schulanfangsphase

- 3. Zeitvorgaben**
5 Wochen zweimal wöchentlich je eine Schulstunde

- 4. Inhalte / Intentionen**
Ausreichende phonologische Bewusstheit ist eine maßgebliche Komponente für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb:
 - a) Training der phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinne
(Reimwörter finden/ bilden; Wörter in Silben gliedern/ Silbenanzahl erkennen)
 - b) Training der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne
(Anlaute hören/ Bildern zuordnen, gleiche Anlaute herausfinden; Stellung eines Lautes im Wort entdecken, benennen; lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden; ergänzende Übungen zur Wortdurchgliederung/ Lautierübungen)

- 5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
 - möglichst themenorientierte Förderung mit Hilfe einer Rahmenhandlung, z.B. mit den Bilderbüchern von Lieve Baeten: „Die kleine Hexe Liesbeth“ (Oetinger)
 - Training erfolgt in Anlehnung an das Konzept von Forster/ Martschinke: „Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi“ (Auer)
 - ergänzende Sprachspiele wie z.B. „Silbolo“, „Was hörst du?“, Logico- Arbeitsmaterialien, Sprechlernspiele (Ravensburg)

- 6. Räumlichkeiten**
Förder- oder Teilungsraum

- 7. Fortbildung / Literaturhinweise**
 - Bildung für Berlin – Phonologische Bewusstheit (SenBJS)
 - Der Rundgang durch Hörhausen (Forster / Martschinke)
 - Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi - Übungen und Spiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit (Forster / Martschinke)

- 8. Förderplanung**
Beschreibung der individuellen Lernausgangslage, personenbezogene Schwerpunkte vgl. Abs. 4

- 9. Evaluation / Qualitätssicherung**
Der Lernprozess wird individuell dokumentiert und die Förderung gegebenenfalls modifiziert.

TL „Sprachförderung“

- 1. Zielsetzung**
Förderung der Artikulation, Erweiterung des Wortschatzes und Unterstützung der allgemeinen Sprachentwicklung
- 2. Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen**
bis zu 8 Schüler/innen der Schulanfangsphase
- 3. Zeitvorgaben**
6 Wochen zweimal wöchentlich je eine Schulstunde
- 4. Inhalte / Intentionen**
„Mause Märchen und Riesengeschichte“ – themenorientierte ganzheitliche Sprachförderung (s. u.)
 - Förderung der Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Sozialintegration, Emotion
 - Förderung der Sprache:
 - auf der semantisch-lexikalischen Ebene: Funktionsfeld „Wald“; treffende Adjektive, Verben verwenden;
 - auf der morphologisch-syntaktischen Ebene: Aussagen treffen, etwas beschreiben, Fragen stellen;
 - Konjugation von Verben, Präpositionen, Pluralbildung;
 - auf der kommunikativ-pragmatischen Ebene: Gefühle, Wünsche/ Absichten äußern/ adäquat reagieren
- 5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
Schüler gestalten eigenes Bilderbuch (Zeichnungen des Bilderbuches ohne Text) parallel zur inhaltlichen Erschließung des originalen Buches wie folgt:

1. Motivation/Einführung der Maus:

- taktile Wahrnehmung: Mäuse im Erbsenbad finden
- Fingerspiel „Familie Maus“
- Feinmotorik: So sieht eine Maus aus (Zahlen/Punkte verbinden)
- visuelle Wahrnehmung: Die Körperteile der Maus (Würfelspiel/ ein Puzzle herstellen/ zusammensetzen)
- Rhythmik: Bewegungsspiel „Eine kleine Miesmaus lief ums Rathaus“

2. Eine ganz besondere Maus:

- Funktionstraining: „Der Morgenspaziergang der Maus“
- Visuelle Wahrnehmung/ Puzzle zusammensetzen- Körperteile benennen;
- Gespräch über Mäuse
- Mäuse sind klein, flink, laut, leise? (Bewegungsspiel- mime)
- „Ich kenne eine ganz bes. Maus“ – L. liest 1. Seite Bilderbuch vor/ gibt M1aus -Feinmotorik- es regnet (M2)

3. Die Maus hat keine Angst:

- Bilderbuch, Seite 2
- natürliche Feinde der Maus (Wortschatz; Feinmotorik AB1)
- Auge-Hand-Koordination: Schlangen AB 2
- Figur-Hintergrund: Schlangensuchbild AB3
- visuelle Wahrnehmung: Schlangen würfeln AB4
- Bewegungsspiel: die Schlange sucht die Maus „Ist die Maus zu Haus?“
- für die Kinder M3 / Rollenspiel: Maus und Eule unterhalten sich: „Hast du denn gar keine Angst vor mir?“

4. Herstellen von Handlungsträgern

- Korkenmaus, Walnussmaus, Fingerpuppen – Tischtheater: Die Maus trifft den Igel etc.
- Schlupflöcher der kleinen Maus- Versteckspiel mit Kisten/Schachteln/Gegenständen in der Klasse; alle raten: „Ist die Maus unter dem Stuhl?“
- Bilderbuch, Seite 3
- Bewegungsspiel: „Ich bin ein kleines Mäuslein und so allein, ich rühr mich nicht vom Flecke...“

- Warum will keiner mit der Maus spielen?
- M4 – Kinder gestalten

6. ff. Die kleine Maus geht fort

- Bilderbuch, Seite 5
- Tiere im Wald auf ihrer Reise trifft sie Spielplan und andere Ideen zur Erweiterung des Wortschatzes AB 6-11
- M5 – Kinder gestalten (Vorschläge für Gestaltungsmöglichkeiten vgl. Anhang)
- Bilderbuch, Seite 6 – Tafeltheater - die Maus fragt alle Tiere: Willst du mein Freund sein? M6 – Kinder ergänzen

7. ein warmes und kuscheliges Plätzchen!

- Bilderbuch, Seite 6
- Kinder vermuten „Was war das nur?“
- „Fußabdruck“ – Einführungstext Riesengeschichte (M7)
- taktile Wahrnehmung: Fußabdrücke herstellen – vergleichen;
- Tierspuren im Wald – den entspr. Tieren zuordnen (visuelle Wahrnehmung- Bewegung, Gegensätze ganz groß/ klein

5. Keiner spielt mit mir!

- die Mäuse im Wald spielen: Wettrennen AB 5 (Funktionstraining); Sprechvers/ Bewegung: Trippel, trappel auf der Stelle, erst langsam, dann ganz schnelle, trippel, trappel drum, jetzt rundherum (Sprech-/Schrittgeschwindigkeit variieren); Suchspiele: Dinge, die mit „M“ anfangen, die et was Rotes haben, die rund sind etc.,- Bildbetrachtung, Seite 4

8. ff. Riesen-Geschichte

- R2-R9 für das Buch der Kinder
- Bartolo ist... Körperteile (alles ist riesengroß) – Bartolo hat Angst vor... Zusatzmaterialien AB 12-18; Abschluss: Gesamthandlung als Tafel- oder Tischtheater nachspielen

6. Räumlichkeiten

Förder- oder Teilungsraum

7. Fortbildung / Literaturhinweise

- Mause Märchen, Riesen Geschichten (Fuchshuber)
- Unser Wald – Materialien für ein Lernszenarium Klasse 2/3 (Schirop, Lisum)

8. Förderplanung

Beschreibung der individuellen Lernausgangslage, personenbezogene Schwerpunktsetzung

9. Evaluation / Qualitätssicherung

Der Lernprozess wird kontinuierlich dokumentiert und die Förderung gegebenenfalls modifiziert.

TL „Förderung der Konzentration und Handlungssteuerung“

- 1. Zielsetzung**

Entwicklung und Förderung von Eigenwahrnehmung, von Selbstwertgefühl und Konzentrationsvermögen, Aneignung von unterrichtsbezogenen Verhaltensweisen, einer systematischen Arbeitsweise (reflexiver Arbeitsstil) sowie Anwendung von handlungssteuernden Selbstinstruktionen
- 2. Auswahl / Herkunft der Schüler/innen**
 - bis zu 6 Schüler/innen der Schulanfangsphase
 - Schüler/innen mit Problemen in der propriozeptiven Wahrnehmung, in der Konzentration und Handlungsplanung sowie mit auffälligem Verhalten in der Gruppensituation
- 3. Zeitvorgaben**

8 Wochen täglich je 1 Stunde
- 4. Inhalte / Intentionen**
 - unterrichtsbezogene Verhaltensweisen trainieren (Regeln vereinbaren und einhalten)
 - Konzentrationsübungen und Entwicklung von Merkstrategien
 - Abbau impulsiver Arbeits- und Verhaltensmuster zugunsten geplanter, selbstbewusster Handlungen
 - Aufbau eines reflexiven Arbeitsstils und Verbesserung der Steuerungsfähigkeit
 - Aufgaben- und Zielanalyse, Formulierung von Teillernzielen, Bewältigung von Frustration und Misserfolg, Ergebniskontrolle und Selbstbekräftigung
 - Abbau passiv-introvertierten Verhaltens zugunsten aktiver, zielgerichteter Handlungen
 - Eigene Gefühle bewusst wahrnehmen und in Qualität und Auswirkung unterscheiden können
 - Sensibilisierung für Wahrnehmung und Reaktion des eigenen Körpers
 - Umgang mit Unsicherheiten, Misserfolgen und Ängsten lernen
- 5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
 - Spiele und Übungen zur basalen Wahrnehmung / Förderung wie z.B. Wettermassage; Wer steht hinter mir? (z.B. Basale Förderkartei zu den Bereichen der Wahrnehmung für Schulanfänger)
 - Bewegung nach Musik
 - Konzentrationsschulung: Marburger Konzentrationstraining, Spiele zum Stillwerden und Wahrnehmen, Merktraining, Kim-Spiele, Schüttübungen etc.
 - Entspannungsübungen: Phantasiereisen, Autogenes Training für Kinder, Malen nach Musik, Mandalas
 - Materialien: Teppichfliesen, Gymnastikmatten bzw. Decken, Klangschale, CD-Spieler, Spiele und Trainingsmaterialien
- 6. Räumlichkeiten**

Gleich bleibender Raum mit angemessener Ausstattung, d.h. Mindestgröße, begrenztes Mobiliar, Begrenzung visueller Reize, Möglichkeit für Bewegungsspiele
- 7. Fortbildung / Literaturhinweise**
 - Marburger Konzentrationstraining (Krowatschek)
 - Konzentrationstraining im 1. und 2. Schuljahr (Stücke / Verlag a. d. Ruhr)
 - Basale Förderkartei zu den Bereichen der Wahrnehmung für Schulanfänger (Persen Verlag)
 - Entspannung in der Schule (Krowatschek)
 - Spiele zur Entspannung und Konzentration (Portmann/Schneider)
 - 177xSpaß im Unterricht (Krowatschek)
 - Wundertüte- Kleine Entspannungs- und Konzentrationsspiele zwischendurch (Frenzl)
 - Entspannung für Kinder (Friedrich/ Friebel)
 - Konzentrationsaufbau (AOL Verlag)
 - Kinder konzentrieren sich – Heft 1-4 (Schroedel-Verlag)
 - Stillsein ist lernbar – Konzentration, Meditation und Disziplin in der Schule (Buchner)
 - Bewegung im Schneckentempo (Vopel)
 - Auf der Silberlichtstraße des Mondes (Müller)
 - Kinder mögen Yoga (Hannsz)
- 8. Förderplanung**

Individueller Förderplan für jedes Kind; tägliches Aufzeichnen durchgeführter Übungen
- 9. Evaluation / Qualitätssicherung**

Beobachtung in der Gruppensituation, Soziogramm, regelmäßige Gespräche

TL „Förderung sozialer und personaler Kompetenz“

- 1. Zielsetzung**
Entwicklung von grundlegenden Fähigkeiten im sozialen Kontext
- 2. Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen**
 - 4 - 6 Schüler/innen der Schulanfangsphase
 - Schüler/innen mit auffälligem Verhalten in der Gruppensituation
- 3. Zeitvorgaben**
8 - 10 Wochen täglich je 1 Stunde
- 4. Inhalte / Intentionen**
 - Eigene Gefühle in Bezug zur sächlichen und personellen Umgebung setzen
 - Entwicklung von Selbst- und Fremdakzeptanz
 - Stärken verbaler Kompetenzen und Ausdrucksmöglichkeiten
 - Sich mit den Bedürfnissen und Meinungen Anderer auseinandersetzen können
 - Die Gefühle Anderer bewusst wahrnehmen und respektieren können
 - Regeln vereinbaren und einhalten können (Verhaltensverträge)
 - Ausbilden von Einfühlungsvermögen und Teamfähigkeit
 - Verantwortung für eigenes Tun sowie für das gemeinsame Handeln im Team entwickeln
 - Steuerung impulsiver Verhaltensmuster
 - Umgang mit Wut und Aggressionen
(aggressive Gefühle wahrnehmen, beherrschen und abbauen)
 - Entwickeln von Strategien zur Konfliktbewältigung
 - Konfliktgespräche führen lernen (Ich-Botschaften senden, Konflikt definieren, Ursachen klären, Gefühle artikulieren, gemeinsame Lösung suchen)
- 5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
 - Einführung von Ritualen
 - Kooperative Verhaltensmodifikation - Verhaltensverträge
 - Durchführung von Rollenspielen, Übungen und Projekten mit Partner und in der Gruppe
 - Erarbeiten gemeinsamer Regeln – im Gespräch wie im Handeln
 - Erarbeiten von Handlungsalternativen im Konfliktfall
Materialien: Teppichfliesen, Gymnastikmatten bzw. Decken, Klangschale, CD-Spieler, Spiele und Trainingsmaterialien
- 6. Räumlichkeiten**
Gleich bleibender Raum mit angemessener Ausstattung, d.h. Mindestgröße, begrenztes Mobiliar, Begrenzung visueller Reize, Möglichkeit für Bewegungsspiele
- 7. Fortbildung / Literaturhinweise (siehe auch TL „ Konzentration und Handlungssteuerung)**
 - Verhaltenstraining für Schulanfänger mit Arbeitsheft für Schüler (Petermann, Gerken, Natzke, Walter)
 - Soziales Lernen in der Grundschule (Verlag a. d. Ruhr)
 - Teamarbeit trainieren in der Grundschule (Verlag a. d. Ruhr)
 - Kinder lernen zusammen streiten und gemeinsam arbeiten (Verlag a. d. Ruhr)
 - Überaktive Kinder im Unterricht – Programm zur Förderung der Selbstwahrnehmung, Strukturierung, Sensibilisierung und Selbstakzeptanz (Krowatschek)
 - Das ADS-Trainingsbuch, Band 1 (Krowatschek)
 - Soziales Lernen mit ADS-Kindern, Band 2 (Krowatschek)
 - Wenn Kinder rot sehen (Krowatschek)
 - Aufmerksamkeitsgestörte, hyperaktive Kinder und Jugendliche im Unterricht (Auer Verlag)
 - Bei STOPP ist Schluss! (Grüner/ Hilt)
 - Spiele zum Umgang mit Aggressionen (Portmann)
 - Achtsamkeit und Anerkennung (BZgA)
 - Gewalt in der Schule (Olweus)
 - Kinder können kooperieren (Vopel)
- 8. Förderplanung**
Individueller Förderplan für jedes Kind; tägliches Aufzeichnen durchgeführter Übungen
- 9. Evaluation / Qualitätssicherung**
Beobachtung in der Kleingruppensituation wie in der Klasse, Soziogramm, regelmäßige Gespräche

1. **Zielsetzung**
Training/ Schulung der visuellen Wahrnehmung; visuelles Erfassen (Erkennen), Speichern (Erinnern), Operieren (Nachbauen, in der Vorstellung handeln)
2. **Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen**
6 Schüler/innen der Schulanfangsphase
3. **Zeitvorgaben**
6 Wochen zweimal wöchentlich je eine Schulstunde
4. **Inhalte / Intentionen**
 - Auge-Hand-Koordination
 - Visuelles Diskriminieren
 - Visuelles Gedächtnis
 - Figur-Grundwahrnehmung
 - Formkonstanz
 - Raum-Lage-Beziehungen
 - Sortieren nach Farben, Formen
5. **Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
 - Frostig Übungsmaterial
 - Konfetti-Material
 - Bilder, Plakate, Suchbilder
 - Lesezeichen, Orientierungshilfen
 -
6. **Räumlichkeiten**
Förder- oder Teilungsraum
7. **Fortbildung / Literaturhinweise**
 - Optische Wahrnehmung und Handgeschick (Sinnhuber)
 - Kreative Bewegungsspiele (Zimmer)
 - Ich sehe was, was du nicht siehst – Spielideen zur visuellen Wahrnehmung (Dies)
 - Lernprogramm zur Wahrnehmungsförderung (Mertens)
 - Bewegungserziehung (Frostig)
 - Kindergarten heute – speziell (Wahrnehmungsstörungen bei Kindern – Hinweise und Beobachtungshilfen)
8. **Förderplanung**
Beschreibung der individuellen Lernausgangslage, personenbezogene Schwerpunktsetzung
9. **Evaluation / Qualitätssicherung**
Der Lernprozess wird kontinuierlich dokumentiert und die Förderung gegebenenfalls modifiziert.

- 1. Zielsetzung**
Training/ Schulung der auditiven Wahrnehmung, besonders der phonematischen Differenzierungsfähigkeit
- 2. Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen**
6 Schüler/innen der Schulanfangsphase
- 3. Zeitvorgaben**
6 Wochen zweimal wöchentlich je eine Schulstunde
- 4. Inhalte / Intentionen**
 - Training der auditiven Merkfähigkeit, der Analyse und Differenzierung von Lauten in Silben und Wörtern als Basalkompetenzen für den Schriftspracherwerb:
 - Übungen zur Lautdiskriminierung (An-/ In-/ Auslaut); Fremd- und Eigenhören
 - Übungen zur Wortdurchgliederung (Wie viele Laute hörst du?)
 - Übungen zur Einhaltung der Wahrnehmungsrichtung (Welchen Laut hörst du zuerst?)
 - Übungen zur Differenzierung klangähnlicher Laute (k/g – d/t etc.)
 - Übungen zur Schulung der auditiven Merkfähigkeit (z.B. auch sinnleere Lautverbindungen)
- 5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
 - themenorientierte Förderung, Wortschatz entsprechend zusammenstellen, vgl. hierzu „Artikulationstherapie bei Vorschulkindern“ (Ernst Reinhard-Verlag)
 - Realgegenstände; Bild-/ Wortkarten; Spielideen siehe Pkt.7
- 6. Räumlichkeiten**
Förder- oder Teilungsraum
- 7. Fortbildung / Literaturhinweise**
 - Diagnostik: Lautdifferenzierung – Minimalpaarliste; Laut identifizieren – Mottier-Test; Merkfähigkeit – für Zahlenfolgen (PET), für Sinnlossilben – Mottier-Test)
 - Spielideen: Konfetti (Diesterweg)
Tinto (Cornelsen)
Buchstabenspiele von A-Z (Zwingli)
Wir hören das ABC (Gunkel, Möller)
Sprachlernspiele (Ravensburger)
 - Spiele zur Hörschulung“(Frank/Grziwotz, www.sprachheilzentrum.de) Ideen / Spiele im Verlag Prolog-Therapie- und Lernmittel (www.prolog-shop.de)
 - Fördermaterial: Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen bei Schulkindern (Nickisch), Handzeichen/ Lautgebärden aus dem Kieler Leseaufbau
- 8. Förderplanung**
Beschreibung der individuellen Lernausgangslage, personenbezogene Schwerpunktsetzung
- 9. Evaluation / Qualitätssicherung**
Der Lernprozess wird kontinuierlich dokumentiert und die Förderung gegebenenfalls modifiziert.

- 1. Zielsetzung**
Förderung von Graphomotorik, Augenmotorik, Koordination von Bewegungsabläufen (Augen-Hand-Koordination)
- 2. Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen**
6 bis 8 Schüler/innen der Schulanfangsphase mit Entwicklungsauffälligkeiten bei der Benutzung altersgemäßer Werkzeuge, Stifte und Schulutensilien
- 3. Zeitvorgaben**
8 Wochen dreimal wöchentlich je eine Schulstunde
- 4. Inhalte / Intentionen**
Aufbau von Bewegungssicherheit, zielgerichteten Bewegungsabläufen, Tonusregulation, Stiftdruck, Stifthalter, Koordination, Förderung der Bewegungsfreude
- 5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
 - von grobmotorischen zu feinmotorischen Bewegungsmustern
 - Bewegungsspuren hinterlassen (Sandkasten, Schwammspuren, Bänderschwingen, Taschenlampen- Lichtkegel, etc.)
 - von der senkrechten Ebene zur wagerechten
 - beidhändiges Arbeiten, Ausbildung von Lateralität, Überkreuzbewegungen
 - Gieß- und Schüttübungen, Montessori-Einsatzzylinder, Schablonen
 - Sortierübungen mit Pinzettengriff
 - Löffelübungen
 - Stifthalter
 - Fingerspiele
- 6. Räumlichkeiten**
Förder- oder Teilungsraum
- 7. Fortbildung / Literaturhinweise**
 - Spielerisch im Gleichgewicht (Monika Murphy-Witt)
 - Die motorische und perzeptionelle Entwicklung des Kindes (Holle)
 - Themenkiste Feinmotorik (Jacob)
 - Rhythmische Bewegungsspiele (Holzapfel, Barbara)
 - Allerlei Bewegung (Mertens, Krista)
 - 10 Minuten Bewegung (Mertens, Krista)
 - Marburger Graphomotorische Mappen
 - Den Stift im Griff (Rix, Achim)
- 8. Förderplanung**
Individuelle Förderpläne, Beobachtungen, Fotos und Filme
- 9. Evaluation / Qualitätssicherung**
Motorische Test und Entwicklungsskalen

- 1. Zielsetzung**
Entwicklung und Förderung vestibulärer Stabilität, Koordination von Bewegungsabläufen, Kraftaufbau und Ausdauertraining

- 2. Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen**
6 bis 8 Schüler/innen der Schulanfangsphase, Schüler/innen mit Entwicklungsverzögerung oder grobmotorischen Auffälligkeiten wie: fehlender Einbeinstand, Balancierproblemen, unsicherer Rückwärtsgang, allgemeine Ängstlichkeit beim Bewegen, unangepasster Muskeltonus

- 3. Zeitvorgaben**
8 Wochen dreimal wöchentlich je eine Schulstunde

- 4. Inhalte / Intentionen**
Aufbau von Bewegungssicherheit, Kraft, Koordination, Gleichgewicht und Förderung der Bewegungsfreude

- 5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
Therapiebälle, Rollbretter, Hängematten, Trapezstangen, Seile, Sandsäckchen, Jongliertücher, Raumbausteine, Pedalos, Therapiekreisel, Schwebebalken, Schaukeln, Matten, Weichböden, freies und gebundene Spiele, Geschicklichkeitsübungen, Materialerfahrung, Rollenspiele, Raum-Lagespiele

- 6. Räumlichkeiten**
Turnhalle oder Gymnastikraum

- 7. Fortbildung / Literaturhinweise**
 - Spielerisch im Gleichgewicht (Monika Murphy-Witt)
 - Wenn Kinder durchdrehen (Beins, Hans-Jürgen, u.a.)
 - ... das ist für mich ein Kinderspiel (Beudels, Wolfgang, u.a.)
 - Bewegung und Wahrnehmung als System (Balgo, Rolf)
 - Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung – Arbeitsbuch (Eggert, Dietrich)
 - Tempo, Tempo (Kohl, Karin)
 - Rhythmische Bewegungsspiele (Holzapfel, Barbara)
 - Allerlei Bewegung (Mertens, Krista)
 - 10 Minuten Bewegung (Mertens, Krista)
 - Spielen u. Bewegen an Geräten (Trebels, Andreas)

- 8. Förderplanung**
Individuelle Förderpläne, Beobachtungen, Fotos und Filme

- 9. Evaluation / Qualitätssicherung**
Motorische Test und Entwicklungsskalen

- 1. Zielsetzung**
Förderung der kinästhetischen sowie propriozeptiven Wahrnehmung
- 2. Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen**
bis zu 6 Schüler/innen der Schulanfangsphase
- 3. Zeitvorgaben**
7 Wochen einmal eine Schulstunde
- 4. Inhalte / Intentionen**
Eine Entwicklungserzögerung oder -auffälligkeit im orofacialen Gleichgewicht kann Sprach- und Sprechstörungen verursachen sowie eine erfolgreiche sensorische Integration aller Wahrnehmungsleistungen beeinträchtigen.
Förderschwerpunkte:
 - Sensibilisierung der mimischen Muskulatur;
 - Übungen zur Kräftigung der Lippen, der Zunge;
 - Artikulationsübungen
- 5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz**
 - möglichst themenorientierte Förderung mit Rahmenhandlung, z.B.: Indianer
 - für jeden Teilnehmer eigenes „Materialsäckchen“ (vgl. „Der Berliner Therapieansatz“)
 - Materialien wie Knöpfe, Spatel, Strohhalme, Handspiegel, Watte, Papier, Pappe etc.
- 6. Räumlichkeiten**
Förder- der Teilungsraum
- 7. Fortbildung / Literaturhinweise**
 - Kunterbunt rund um den Mund – Materialsammlung für die mundmotorische Übungsbehandlung, (Adams, Struck, Tilmanns-Karus)
 - Mundmotorische Förderung in der Gruppe - der Berliner Therapieansatz (Burhop, Determann, Dirks, Schmülling)
- 8. Förderplanung**
Beschreibung der individuellen Lernausgangslage, personenbezogene Schwerpunktsetzung
- 9. Evaluation / Qualitätssicherung**
Der Lernprozess wird kontinuierlich dokumentiert und die Förderung gegebenenfalls modifiziert.

1. Zielsetzung

Voraussetzungen zur Entwicklung eines Zahlbegriffs fördern und stabilisieren

2. Auswahl/ Herkunft der Schüler/innen

6 bis 7 Schüler/innen der Schulanfangsphase

Schüler/innen mit Entwicklungsverzögerungen, Wahrnehmungsproblemen, kognitiven Auffälligkeiten, motorischen Beeinträchtigungen

3. Zeitvorgaben

8 Wochen dreimal wöchentlich je eine Schulstunde

4. Inhalte / Intentionen

- Seriationen und Klassifikationen mit vorgegebenen Material bilden können
- Repräsentanz und Invarianz von Mengen aufbauen
- Schätzen und Abzählen
- Mengen bilden, Zahlwörter trainieren, Ziffernschreibweise üben
- Aufbau von Simultanerfassung von Mengen

5. Methodische Anmerkungen / Medieneinsatz

- Würfelspiele – Einsatz unterschiedlicher Punkt-, Ziffern, Farbwürfel, unterschiedliche Brettspiele, Würfel-Domino, Zuordnungen von Bildern, etc.
- Kartenspiele – Bingo, Halli-Galli, jeweils mit individuell gestalteten Mengen-, Ziffern- oder Bildkarten
- Bastelarbeiten – Perlenketten nach Vorlagen herstellen, Muster gestalten, entwerfen, nachbilden
- Bauecke – Holzbausteine, Montessori-Material, Einsatzzylinder, Knöpfe, Schlüssel, Materialien aus dem Alltag, die klare Strukturen haben, gut zu Sortieren sind, Aufforderungscharakter besitzen; Holzeisenbahn, Kutzerzug, Nagelbretter nach Frostig, Bau-was-software
- Rollenspiele – Einrichten einer Kaufladentheke, Mengen verpacken, Tütchen sortieren, Rechnungen und Preise notieren, Mengen wiegen, abzählen, schätzen, Gieß- und Schüttübungen

6. Räumlichkeiten

Mathe-Förderraum mit entsprechenden Funktionsecken und Regalen mit klar präsentiertem Spielmaterial

7. Fortbildung / Literaturhinweise

- Beratung durch Ambulanzlehrer / Schulpsychologie
- Beratung für den Anfangsunterricht
- Literatur:
 - Fröhliche Wege aus der Dyskalkulie (Ebhard)
 - Lernschwierigkeiten im Mathematikunterricht der Grundschule (Schulz)
 - Rechenschwäche erkennen und behandeln (Milz)
 - Fördern im Mathematikunterricht – Was kann ich tun? (Schulz)

8. Förderplanung

Individuelle Lernkartei für alle Förderkinder zur Notierung der durchgeführten Übungen und Entwicklungsschritte

9. Evaluation / Qualitätssicherung

Lerntagebuch, individuelle Lernstandsdiagnostik nach Kutzer